

Welt-Frühgeborenen-Tag 2020



Der Welt-Frühgeborenen-Tag wurde 2008 von der *European Foundation for the Care of Newborn Infants* (EFCNI) und weiteren Europäischen Partnerorganisationen ins Leben gerufen, um das Bewusstsein für die besonderen Herausforderungen durch Frühgeburten weltweit zu schärfen. Seitdem wird dieser Tag jährlich am 17. November mit zahlreichen Veranstaltungen – darunter öffentliche Kunstinstallationen, parlamentarische Anhörungen, Treffen von Gesundheitsfachleuten – und Wohltätigkeits- oder Aufklärungskampagnen rund um den Globus zelebriert. Auch wenn in diesem Jahr aufgrund der COVID-19 Pandemie vieles anders ist, möchten wir als Stiftung Kindergesundheit auf diesen Tag aufmerksam machen!

Jedes Jahr kommen weltweit ca. 15 Millionen Babys zu früh – d.h. vor Vollendung der 37. Schwangerschaftswoche (SSW) – zur Welt. Das ist 1 von 10 Babys.

Komplikationen bei Frühgeburten sind weltweit die häufigste Todesursache bei Kindern unter 5 Jahren. Im Jahr 2015 waren sie für fast eine Million Todesfälle verantwortlich. Unterschiede in den Überlebensraten sind weltweit riesig: in einkommensschwachen Regionen überleben nur ca. 50 % der Babys. Hauptursache dafür ist der Mangel an z.T. grundlegenden Versorgungskonzepten, wie z.B. Wärmezufuhr, Stillunterstützung, Grundversorgung bei Infektionen und Atembeschwerden.

In Deutschland haben Frühchen heute immer bessere Chancen zu überleben – ab der 24. SSW liegt die Überlebenswahrscheinlichkeit aktuell bei ca. 70% und steigt mit zunehmender Reife der Kinder. Auch bei Extremfrühchen (Geburtsgewicht unter 500 g) konnten Fortschritte erreicht werden, sodass die Überlebenswahrscheinlichkeit inzwischen bei ca. 50% liegt.

Trotz dieser erfreulichen Nachrichten bleibt die Sorge vieler Eltern, dass die Unreife bei der Geburt Schäden hinterlässt, die das spätere Leben des Kindes beeinträchtigen – Lernbehinderungen, Seh- und Hörproblemen sind einige der Herausforderungen, mit denen Frühchen zum Teil konfrontiert sind. Doch auch hier wurde das Risiko dank der Fortschritte der hochspezialisierten Neugeborenen-Intensivmedizin deutlich verringert. Aus aktuellen Studien geht hervor, dass der Anstieg der Überlebensraten sehr unreifer Frühgeborener nicht – wie oft angenommen – mit einer höheren Rate neurologischer Beeinträchtigungen einhergeht. Das bedeutet: Auch die Mehrzahl dieser winzigen und zerbrechlichen Geschöpfe wächst später zu gesunden jungen Menschen heran.

Seit Jahren engagiert sich die Stiftung Kindergesundheit bei diesem wichtigen Thema und wird auch weiterhin die Information und Aufklärung der Öffentlichkeit, z.B. zu Risikofaktoren, fördern.

Together for babies born too soon – Caring for the future

#WorldPrematurityDay2020